

Calmer Tagblatt

Nr. 77.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Tageszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Wochenanzeigen 25 Pfg. Schluss für Injertannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Donnerstag, den 2. April 1914.

Bezugspreis. In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Ort- und Nachbortortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Seehaus Gde. Leonberg erloschen. Die angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben.
Calw, den 1. April 1914.

A. Oberamt:

Urtmann Rippmann.

Eingeborenenpflege in unseren Kolonien.

So überschreibt der vortreffliche Kolonialkenner Dr. Paul Kohrbach einen Aufsatz in der Redarzeitung. Darin behandelt er das Problem, wie sich am besten die wirtschaftliche und moralische Entwicklung der Neger mit den Bedürfnissen der praktischen Kolonisation in Einklang setzen läßt. Diese kenntnisreichen Ausführungen sind besonders wichtig im Hinblick auf die auch neuerdings im Reichstag lebhaft geforderte „Eingeborenen-Arbeit“ und den Eingeborenen-Schutz. Kohrbach sagt einleitend mit Recht, daß es sowohl bei den Verteilung der angeblich bedrohten Wohlthat der Schwarzen als auch bei ihren Gegnern zum Teil an einer klaren Vorstellung von der Wirklichkeit der Verhältnisse fehle. Und er kommt zu folgendem Ergebnis:

Wer die schwarze Rasse in Afrika äußerlich und innerlich vorwärts bringen will, muß drei Dinge wollen und vertreten: Eisenbahnen, Gesundheitspflege und Missionspflege. Der auf dem Trägerwesen beruhende Karawanenverkehr schadet unendlich mehr, als die Arbeit auf den Pflanzungen. Die Pflanzungen haben auf die erhobenen Anschuldbildungen sofort mit der Bitte geantwortet, es mögen alle Ziffern über Arbeitersterblichkeit, Mißhandlungen, Beschwerden und dergl., die sich auf die Plantagen beziehen, aus dem statistischen Material bei den Gouvernements veröffentlicht werden. Dieser Wunsch und die mit ihm verbundenen wirkungsvollen Hinweise zeugen jedenfalls von einem guten Gewissen. Ganz anders steht es mit dem Trägerverkehr. Seine Wirkungen sind in der Tat physisch ruinierend u. moralisch verderblich für die Bevölkerung weiter Landstriche. Auf ihm beruht aber überall dort, wo es keine Eisenbahnen gibt, der ganze Handel, und auf dem Handel beruht einstweilen der größere Teil des Wirtschaftslebens unserer Kolonien: Ausfuhr, Einfuhr, Zölle, Steuern, überhaupt das koloniale Finanzwesen. Am schlimmsten sind die Zustände in Kamerun. Wer aber ist denn an ihnen schuldig? Die Schuld liegt einzig darin, daß unsere öffentliche Meinung, Presse wie Reichstag, Jahrzehnte lang dem Eisenbahnbau in den Kolonien Widerstand geleistet hat. Wenn die Regierung Bahnen haben wollte, so verlangte man von ihr den Nachweis der Rentabilität im voraus, ohne sich klar zu machen, daß die Bahnen ja erst die Produktion und den Handel möglich machen sollten, von denen sie dann im stande waren, zu existieren. Einer der schärfsten parlamentarischen Bekämpfer des kolonialen Ausgabensatzes äußerte, als Stübel nach jahrelangem Mühen endlich die ersten 200 Kilometer der jetzigen ostafrikanischen Zentralbahnen durchsehte: er müsse dagegen stimmen, weil er fürchte, man würde eines Tages die Strecke verlängern wollen! Aus einer solchen verkehrten Vorstellungswelt ist die nicht genug zu bedauernde Verspätung des Eisenbahnbaues in unseren Kolonien entstanden, und aus dem verspäteten Bahnbau kommt das Trägerelend mit seinen Folgen, die in den englischen und französischen Kolonien in Afrika mit ihrem weit früher begonnenen und besser entwickelten Bahnnetz lange nicht so vorhanden sind, wie bei uns.

Der zweite Punkt ist das Gesundheitswesen. Es soll nicht verkannt werden, daß die Regierung in der Versorgung der Kolonien mit Ärzten jetzt etwas energischer vorzugehen anfängt, als bisher, aber es wäre Selbsttäuschung, zu glauben, daß jetzt genug geschieht. Es geschieht manches, und es werden auch mancherlei Erfolge erreicht, aber wenn man selbst nur die wichtigsten und am besten bevölkerten Gebiete in unseren Kolonien mit einer ernsthaft spürbaren Gesundheitspflege für den Eingeborenen versehen will, Seuchenbekämpfung, Geburtenförderung und vor allem das schlimmste Kapitel, Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten, so müßte man die Zahl der Ärzte, mäßig gerechnet, verdoppeln und die des sanitären Hilfspersonals vervierfachen.

Hand in Hand mit der ärztlichen Arbeit muß endlich die der Missionen gehen. Ich habe einmal auf dem Ar-

beitsfelde einer evangelischen Mission in Usambara, Ostafrika, gesehen, welche eine Aenderung in den Lebensgewohnheiten der Eingeborenen unter dem Einfluß der Missionare vor sich geht. Der Hausbau wird besser, die Häuser viel sauberer, Feld und Garten reichhaltiger, mehr Nahrungspflanzen werden angebaut und größere, besser ausgefuchte vermehrte Vorräte angelegt. Der Unterschied in diesen Dingen gegenüber dem zehn Minuten entfernten Heidendorf war geradezu schlagend. Dazu kam noch eine höchst wichtige Sache: die Kindertötung, bei den heidnischen Waschamba entsetzlich häufig betrieben, meist aus abergläubischen Gründen gleich nach der Geburt, hatte in der Niederlassung bei der Mission völlig aufgehört und ebenso das Suchen nach Zauberei bei jedem natürlichen Todesfall, womit fast immer weitere Morde verbunden sind. Nach diesen Seiten hin wirkt die Mission im höchsten Grade menschenfreundlich, und jeder vorurteilsfreie Freund Afrikas sollte sie allein schon aus diesem Grunde nachdrücklich unterstützen.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 2. April 1914.

Die Generalversammlung des Schwarzwaldvereins fand vorgestern abend im „Schwabenstübli“ statt. Bedauerlicherweise war von den 432 eingeschriebenen Mitgliedern nur ein recht bescheidener Prozentsatz anwesend. Der vom Vorsitzenden, Apotheker Hartmann, erstattete Tätigkeits- und Kassenbericht gab nichts zu erinnern. Bei den nachfolgenden Wahlen werden für 2 weggezogene Ausschußmitglieder die Herren Privatier Costenbader und Kaufmann Bindner einstimmig gewählt; die seitherigen Herren im Vorstand und Ausschuß durch geheime Wahl wieder bestätigt. — Im vergangenen Berichtsjahr 1913, dem 29. seit Vereinsgründung, fanden 11 Wanderungen und 1 Familienabend statt, welche die Vereinsleitung in 4 Ausschußsitzungen vorbereitete. Das Vereinsvermögen ist als günstig zu bezeichnen. Anträge wurden aus der Mitte der Versammlung keine vorgebracht und der Vorsitzende konnte nach 2stündiger Sitzung die glatt verlaufene Hauptversammlung schließen. po.

Geschworenenliste.

Bei der am Dienstag vorgenommenen Ziehung der Geschworenen für die am 20. April d. Js. beginnenden Sitzungen des Schwurgerichts für das 2. Quartal 1914 sind folgende Herren gezogen worden: Jacob Bauer, Gemeinderat in Herrenberg; Gottlieb Ruoff, Schneidermeister in Urach; Eugen Rib, Kaufmann in Tübingen; Eugen Hammeley, Goldarbeiter in Neutlingen; Adolf Siben, Fabrikant in Höfen, O. A. Neuenbürg; Josef Lohmüller, Gemeinderat in Bühl, O. A. Rottenburg; Wilhelm Reichert, Fabrikant in Nagold; Georg Braun, Kronenwirts Sohn in Wankheim, O. A. Tübingen; Adolf Huren, Schneidermeister in Hirrlingen, O. A. Rottenburg; Wilhelm Graf, Kaufmann in Kohlberg, O. A. Rutingen; Friedrich Seitz, Uhrmacher in Altensteig-Stadt; Anton Sulzer, Maurermeister in Rottenburg; Ernst Wilhelm Späth, Hafnermeister in Tübingen; Philipp Dttmar, Gemeinderat in Zwerenberg, O. A. Calw; Friedrich Müller, Feinbäder in Neutlingen; Bernhard Maier, Zimmermann in Mößlingen, O. A. Rottenburg; Josef Heß, Kaufmann in Rottenburg; Georg Gadenheimer, Pflasterermeister in Gütlingen; Anton Reiter, Waldmeister in Niedernau, O. A. Rottenburg; Jacob Buch, Bauer in Weilheim; Gottlieb Egeler, Gemeindepfleger in Taiflingen, O. A. Herrenberg; Johann Georg Walz, Rechenmacher in Walddorf, O. A. Nagold; Gustav Kurzer, Rotgerbermeister in Meßingen, O. A. Urach; Fritz Müller, Fabrikant daselbst; Martin Schaal, Kaufmann in Pfondorf, O. A. Tübingen; Karl Waigel, Privatier in Neutlingen; Georg Adam Wuster, Oberholzhauer in Fünfsbrunn, O. A. Nagold; Johannes Claus, Privatier in Heubach; Gottlieb Kurz jr., Tapezier, K. Hoflieferant in Neutlingen; Oskar Knapp, Kaufmann daselbst.

Politisches aus dem Bezirk.

Es wird uns geschrieben: Der neue Deutsche Bauernbund, welcher hauptsächlich die Vertretung der mittel- und Kleinbäuerlichen Bevölkerung verfolgt, hielt in den letzten Tagen in Sommenhardt, Neuweiler und Agensbach Versammlungen ab, in welchen seine Grundsätze begeistert aufgenommen wurden. In allen drei Orten

wurden ansehnliche Ortsgruppen gegründet. Noch nie hat sich wohl eine Interessenvertretung in unserem Oberamt so rasch eingeführt. Dies ist ein Beweis dafür, daß ein engerer Zusammenschluß unserer Klein- und Mittelbauern allgemein als dringende Notwendigkeit empfunden wird.

Hausverkauf. Goldarbeiter Gengenbach hier kaufte das Wohnhaus des Herrn J. Jenisch in der untern Marktstraße für den Preis von 14 500 M.

Bunter Abend. Der morgen abend 8 Uhr im „Badischen Hof“ stattfindende „Bunte Abend“ ist vorzugsweise völkertümliche Weisen gewidmet und deshalb dürfte diese Veranstaltung auch in weitesten Kreisen Interesse und Verständnis finden. Frau Konzertsänger Haas und Herr Kögele (Karlsruhe) werden den gefanglichen Teil des Abends bestreiten, während Herr Konzertsänger Fritz Haas Gedichte ernst und heiteren Inhaltes rezitieren wird. In Herrn Kögele (einem Schüler des Herrn Haas) wird sich dem hiesigen Publikum ein Lautenspieler vorstellen, über den zahlreiche und ausgezeichnete Besprechungen vorliegen. So heißt es in einer derselben: „Als Solist hatte der Verein Herrn Kögele gewonnen, der in weiten Kreisen Karlsruhes kein Unbekannter mehr ist. Er trug zunächst in der Tracht des 12. Jahrhunderts Spielmannslieder zur Laute vor. Kögele fand wieder ein begeistertes Publikum. Und das mit Recht. Er verfügt nicht nur über eine ausgezeichnete klare und volle Stimme, sondern ist auch ein Meister der Pointe.“ — Die künstlerischen Qualitäten der übrigen Veranstalter sind schon wiederholt an dieser Stelle gewürdigt worden und es bedarf wohl kaum noch eines besonderen Hinweises, daß die Veranstaltung einen genussreichen Abend zu bieten verspricht.

Sommenhardt, 1. April. Nach einem Vortrag des Herrn Zimmerli wurde hier am letzten Montag im Gasthof zum Hirsch eine Ortsgruppe des deutschen Bauernbundes gegründet. Dem Verein sind etwa 20 Bürger beigetreten; die Vorstandschaft haben Darlehenskassenrechner G. Raft und die Stellvertretung Amtsdienier Red übernommen.

Oberfollwangen, 2. April. Dr. Autenrieth von Calw hat heute früh auf der hiesigen Jagd einen prächtigen Auerhahn geschossen.

Neuenbürg, 1. April. Mit dem heutigen Tag ist die Eingemeindung der von Gräfenhausen abgetretenen Ortsstelle in Kraft getreten. Seither betrat derjenige, der am unteren Neuenbürger Bahnhof ausstieg, nicht Neuenbürger, sondern Gräfenhausener Gemarkung. Auch die schöne Wilhelmshöhe über der Stadt (Ziegelhütte), wo das prächtige Krankenhaus liegt, war nicht Neuenbürger Markung. Wir haben jetzt zwei Bahnhöfe und ein Stück Gemarkung mehr, aber auch 114 000 Mark Schulden.

Neuenbürg, 1. April. Gestern früh 5 Uhr ist in Langenbrand das Wohnhaus des Landwirts Johann Hartmann vollständig niedergebrannt. Auch die Fahrnis ist größtenteils mitverbrannt. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden wird auf 15 000 Mark geschätzt. Wahrscheinlich ist das Feuer durch den elektrischen Motor entstanden, den der Landwirt zum Dreschen benützte. Da das Dorf 700 Meter hoch liegt, wurde der Brand in der ganzen Umgebung gesehen. — Gestern abend fiel das 4 Jahre alte Söhnchen des Glasers Karl Krauß in einem unbewachten Augenblick in die Enz und ertrank. Man fand das Kind später oberhalb der Birkenfelder Mühle als Leiche.

Wildberg, 1. April. Einige Handwerksburschen machten in der Nähe des Waldes ein Feuer. Das dürre Gras trug das Feuer weiter, sodaß einige Morgen junger Bestand abbrannte, bis Hilfe kam. Zwei der übermütigen Landstreicher sollen in Calw verhaftet worden sein.

Württemberg.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 1. April.

Die Zweite Kammer beschäftigte sich auch heute noch recht eingehend mit der Frage der Verstaatlichung der Eisenbahnen. Erst nach dreistündiger Besprechung wurde mit dieser Materie geschlossen. Dabei erklärte Ministerpräsi-

dent Dr. v. Weizsäcker, er könne es nicht übers Herz bringen, an die Gesellschaft heranzutreten. Man müsse ein positives Offert abwarten. Die Ueberrahme des Aktienbesitzes wäre für den Staat kein großer Vorteil. Ein Kleinbahnnetz würde zu keiner Besserung der Verhältnisse führen. — Es folgte die Anfrage des Abg. Hanser betreffend Verhandlungen mit Baden und Hessen wegen sofortiger Inangriffnahme der Redarkanalisation zwischen Mannheim und Heilbronn. Der Abgeordnete betonte bei der Begründung seiner Anfrage, daß die Vorarbeiten für die Kanalisation bereits vollständig durchgeführt seien, lediglich die Geldfrage mache noch Schwierigkeiten. Minister v. Fleischer erklärte, daß sich die Kosten auf etwa 43 600 000 M. belaufen, wozu noch 1½ Proz. oder ungefähr 600 000 M. für die Unterhaltung des Kanals kommen. Dieser beträchtlichen Summe stehe an Einnahmen nur der Wert der gewonnenen Wasserkraft und die Schiffsabgaben gegenüber. Die Gesamteinnahmen aus letzteren dürften sich auf rund 450 000 M. jährlich belaufen. Hinsichtlich des technischen Betriebes würden auf württembergischem Gebiet 4500 P.S. gewonnen, was einen Wert von 3½ Millionen Mark darstelle. Auf der Grundlage des Schiffsabgabengesetzes würde die württembergische Regierung das Wagnis riskieren. Die württembergische Regierung habe nichts verschmäht, um auf die Wichtigkeit und Dringlichkeit der Sache immer wieder hinzuweisen und darauf zu dringen, mit der niederländischen Regierung in Verbindung zu treten. Nach einigen Bemerkungen des Abg. Weg (W.) wurde die Sitzung um 1 Uhr abgebrochen und die nächste Sitzung auf morgen vormittag 10 Uhr anberaumt.

Für den Frieden.

Stuttgart, 1. April. Die Deutsche Friedensgesellschaft hatte auf heute abend im Europäischen Hof eine öffentliche Versammlung einberufen, der die Anhänger der Friedensbewegung zahlreiche Folge geleistet hatten. Oberlehrer Gramer widerlegte in seiner Begrüßungsansprache die Einwände, die für eine Berechtigung der Kriegsführung vorgebracht werden. Domkapitular Dr. Sießwein, Pöpst. Hausprälat und Reichsrat der ungarischen Krone, sprach über „Christentum und Friedensbewegung“. Er stellte eingangs seiner Ausführungen die Forderung auf, das Gefühl der Brüderlichkeit aus sittlichen und ökonomischen Rücksichten unter allen Menschen zu pflegen und zu verbreiten, und wies den Vorwurf zurück, das Christentum sei nicht friedliebend. Vielmehr werde der Krieg in der christlichen Ueberlieferung als ein großes Uebel betrachtet. Das Christentum verrete die Auffassung, die Menschheit in eine ideale Einheit zusammenzufassen, und dieses Bewußtsein der Einheit des Menschengeschlechts sei umso notwendiger, als ein Zukunftskrieg physische und ethische Wunden schlage, wie sie die Welt früher nie gekannt habe. Aber nicht nur der Krieg sei ein wirtschaftliches Uebel, sondern auch der bewaffnete Friede eine Last und eine Bürde für alle Völker Europas. Auch das Frauenherz möge beitragen zur Verwirklichung des Friedensgedankens. Er (Redner) sei ein Freund des Dreibundes, lieber wäre ihm aber noch ein Kulturbund aller Nationen. — Universitätsprof. Charles Richet-Paris (Nobelpreisträger für Medizin), machte seine Ausführungen über „Kriegslose Kulturentwicklung“ in französischer Sprache: Diejenigen, die den Krieg fordern, seien nicht die wahren Patrioten; Liebe für Vaterland und Liebe für den Frieden gehen miteinander. Zuerst sei die Forderung der Gerechtigkeit zu erfüllen, dann erst die der Abrechnung. Die Grundlage des Krieges liege im Menschen selbst mit seinen Leidenschaften und seiner Habgier und mit seiner Dummheit. — In der sich daran anschließenden Besprechung verlangte eine Rednerin die politische Gleichberechtigung der Frau, das Frauenstimmrecht, um so die Friedenssache am besten unterstützen zu können.

Großfeuer.

Stuttgart, 1. April. Der Brand in der Stuttgarter Malzkaffeeabrik hat einen Schaden von 30—40 000 M. angerichtet. Die Feuerwehr hatte 1½ Stunden mit 6 Röhren zu kämpfen,

Das Fischer mädchen.

Novelle von Björnsterne Björnson.
Der unglückliche Kaufmann wurde also noch einmal ganz unerwartet überfallen, und zwar auf seiner eignen Treppe. Er lief vor dem Verückten ins Kontor hinein, Gunnar aber hinter ihm her. Hier stürzten sich alle Kontoristen über den Ruhestörer, der aber nach allen Seiten um sich trat und schlug; Stühle, Tische und Pulke wurden umgeworfen; Briefe, Papiere und Zeitungen flogen durcheinander wie bei einer Feuersbrunst. Endlich kam Hilfe aus Ingves Speichern, und nach einem erbitterten Kampfe wurde Gunnar auf die Straße hinausgeworfen. Hier ging es aber erst recht los. Es lagen zwei Schiffe an der Brücke, ein ausländisches und ein inländisches, und es war gerade um die Zeit der Mittagsruhe, wo die Matrosen dieses Pläster gern mitnahmen. Sie gerieten sofort in Prügelei, Mannschaft gegen Mannschaft, die Ausländer gegen die Inländer, noch mehr Mannschaft wurde dazu geholt und kam im Sturmschritt angerückt; Arbeiter, alte Weiber, Straßenjungen strömten herzu, schließlich wußte niemand mehr, wesswegen oder gegen wen man sich schlug. Vergebens fluchten die Schiffer, vergebens befahlen würdige Bürger, daß nach dem einzigen Polizeibediener des Städtchens geschickt werde; der lag gerade draußen auf dem Fjord und angelte. Sie liefen zum Bürgermeister, der zugleich Postmeister war; der aber hatte sich mit der eben angekommenen Post eingeschlossen und antwortete durch den Schalter, er könne nicht kommen; der Postschreiber

bis sie des Flammenmeeres Heer geworden war. Die Fabrik ist vollständig ausgebrannt. Das Vorderhaus und Seitengebäude wurden gerettet, aber durch Wasser stark beschädigt.

Mittelstand und studentische Käufervereinigung.

Tübingen, 1. April. Die von hier aus in Szene gesetzte Gründung von „studentischen Käufervereinigungen“ auf konjunktioffenschaftlicher Grundlage, als deren geistigen Urheber man in beteiligten Kreisen den hiesigen Nationalökonom Prof. Dr. Wilbrandt ansieht, zeitigte gestern abend eine Art Protestkundgebung. Eine vom Handelsverein, Rabattspareverein und Gewerbeverein einberufene, außerordentlich stark besuchte Versammlung nahm in Berücksichtigung der Tatsache, daß am zweckmäßigsten am Ausgangspunkt einer Bewegung auch die Gegenbewegung einsetzt, nach einem sehr überzeugenden Vortrag von Handwerkskammersekretär Herrmann folgende Resolution an:

„Die glänzend besuchte öffentliche Versammlung des gesamten Tübinger Mittelstandes bedauert aufs lebhafteste, daß Tübingen zum Ausgangspunkt einer studentischen Genossenschaftsbewegung geworden ist, die, ohne diesen Kreisen nennenswerten Nutzen zu bringen, in besonderem Maße geeignet ist, den selbständigen Mittelstand namentlich in den Universitätsstädten schwer zu schädigen und das Einvernehmen zwischen Universitäten und Bürgerschaft aufs empfindlichste zu stören. Gleichzeitig protestiert die Versammlung aufs entschiedenste gegen die geringschichtige Wertung des Mittelstandes, wie sie in den Lehren und Schriften der Kathedersozialisten, insbesondere von Prof. Dr. Wilbrandt-Tübingen, zum Ausdruck kommt und gibt der Erwartung Ausdruck, daß die Privatangestellten, Staats- und Gemeindebeamten, sowie Angehörigen des Mittelstandes selbst, die Selbsthilfebestrebungen der Kaufleute und Handwerker gegenüber den Konsumvereinen nachdrücklich unterstützen.“

Raubmordversuch.

Besigheim, 1. April. Als heute früh 6 Uhr der Postagent Geißel von Freudental die gestern empfangenen Gelder verpacken wollte, um sie an das hiesige Postamt zu überweisen, drangen zwei unbekannte Männer in das Bureau, warfen ihm ein Tuch über den Kopf und knebelten ihn. Geißel griff nach seinem Revolver, der ihm aber aus der Hand gerissen wurde, worauf die Einbrecher zwei Schüsse auf ihn abgaben. Eine Kugel ging dem Postagenten durch die Hand. Dann nahmen die Einbrecher etwa 4000 M an sich und entliefen unerkannt. Die Verletzung des Postagenten hat sich bei der ärztlichen Untersuchung als nicht schwer erwiesen. Ueber die Einbrecher sagt er aus, der eine von beiden sei ziemlich groß und habe einen schwarzen, vielleicht künstlichen Vollbart, sowie einen dunklen Ueberzieher getragen. Der andere sei weniger groß, trage einen dunklen Schnurrbart und habe einen dunklen Ledeanzug angehabt. Der Fall bedarf noch der Aufklärung.

Viehzüchtgenossenschaft.

Ellwangen, 1. April. Der Landwirtschaftliche Bezirksverein hat in einer Versammlung in Bühlerzell nach einem Vortrag des Tierzuchtinspektors Storz-Heilbronn über Viehzüchtgenossenschaften beschlossen, der Gründung einer Viehzüchtgenossenschaft näher zu treten. Der Bezirk Ellwangen hat bekanntlich unter den Oberamtsbezirken Württembergs den zweitgrößten Viehbestand. Nachdem weit über die Hälfte der Oberamtsbezirke des Landes züchterisch organisiert ist, war es hohe Zeit, daß auch der Bezirk Ellwangen sich zu einer Viehzüchtgenossenschaft zusammenschloß.

Krankenversicherung der Dienstboten.

Auf eine nationalliberale Anfrage im Landtag über zu hohe Beiträge für die Krankenversicherung der Dienstboten erwiderte der Staatsminister des Innern, daß die Forderung der Herabsetzung der Beiträge in Anbetracht der verhältnismäßig geringen Erkrankungsgefahr der Dienstboten nicht als unbillig bezeichnet werden kann. Da die Verwirklichung der Herabsetzung nach § 384 Abs. 1 AVO. möglich erscheint, sollen die zuständigen Aufsichtsbehörden veranlaßt werden, im Sinne der vorstehenden Ausführungen auf die allgemeinen Ortskrankenkassen einzuwirken. Die Stuttgarter Ortskrankenkassen werden schon vom 20. April ab eine Ermäßigung der Beiträge eintreten lassen.

mäßig geringen Erkrankungsgefahr der Dienstboten nicht als unbillig bezeichnet werden kann. Da die Verwirklichung der Herabsetzung nach § 384 Abs. 1 AVO. möglich erscheint, sollen die zuständigen Aufsichtsbehörden veranlaßt werden, im Sinne der vorstehenden Ausführungen auf die allgemeinen Ortskrankenkassen einzuwirken. Die Stuttgarter Ortskrankenkassen werden schon vom 20. April ab eine Ermäßigung der Beiträge eintreten lassen.

Böblingen, 1. April. Heute sind es 25 Jahre, seit der Stadtvorstand Dingler und der Stadtpfleger Ziegler sich in den Diensten der Gemeinde befinden.

Nürtingen, 1. April. Die im Neubau des Realprogymnasiums untergebrachte Kunstausstellung ist heute nachmittag in Anwesenheit des Kultministers, zahlreicher Regierungsbeamten, der Stadtvertretung und vieler Künstler feierlich eröffnet worden.

Göppingen, 1. April. Die Beschwerde des früheren Ortskrankenkassenvorstandes und bei den letzten Wahlen zum Vorstandsmittglied gewählten Rinkel gegen die vom Versicherungsamt verfügte Amtsenthebung ist vom Oberversicherungsamt abgewiesen worden.

Aus Welt und Zeit.

Der Kaiser auf Korfu.

Korfu, 1. April. Der Kaiser besuchte heute nachmittag den Park des Schlosses Monrepos, wo die Freilegung des Tempels von Kardaki aufgenommen wurde. Er besuchte sodann die Ausgrabungen bei Cariza, wo bei der Fortsetzung der Grabungen am Gorgatempel neben zwei tadellos erhaltenen scharfsantigen Triglyphen auch die erste Metope zum Vorschein kam, die die Architektur des Tempels wesentlich vervollständigt und wodurch die Breite meßbar wird. Auch wurden Fragmente anderer Glieder des Baues ausgegraben. Zugegen waren auch sämtliche Mitglieder der griechischen Königsfamilie sowie Graf von Quadt mit Gemahlin. Das Wetter war schön. Zu der Abendtafel im Achilleion waren geladen: alle Mitglieder der kgl. Familie sowie der Gesandte Graf Quadt mit Gemahlin.

Keine Auflösung.

Der nat.lib. „Deutsche Kurier“ schreibt: Wie wir erfahren, wird auf der am 19. April in Frankfurt a. M. stattfindenden Gesamtvorstandssitzung des Reichsverbands der nationallib. Jugend der Beschluß des nationallib. Zentralvorstands zur Sprache kommen. Es besteht durchaus keine Geneigtheit, diesem Beschluß beizutreten; an eine Auflösung des Reichsverbands der nationallib. Jugend wird in den Kreisen des Reichsverbandsvorstands unter keinen Umständen gedacht.

Ein D-Zug durchs Auto entgleist.

Kassel, 1. April. Ein Automobil aus Mainz mit 4 Insassen überfuhr bei dem Bahnübergang bei Oberzwehren, indem es mit großer Geschwindigkeit den steilen Abhang hinunterfuhr, die geschlossene Bahnschranke. Der in demselben Augenblick mit 85 Kilometer Geschwindigkeit herannahende D-Zug 187 Köln-Leipzig überfuhr das Automobil, dessen Insassen herausgeschleudert wurden, erhebliche Verletzungen jedoch nicht erlitten. Der D-Zug entgleiste. Infolge der durch den Unfall verursachten Störung im Eisenbahnbetrieb verzögerte sich die Abreise der Kaiserin nach Venedig, die um 7.15 Uhr erfolgen sollte, bis um 7.33 Uhr. Mit der Kaiserin hat sich Prinz Joachim nach Venedig begeben.

Paul Heyse schwer erkrankt.

Der kürzlich in sein 85. Lebensjahr getretene Dichter Paul Heyse, der in München lebt, ist an den Folgen einer Erkältung neuerdings schwer erkrankt. Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers ist im Laufe des gestrigen Tages eine Lungenentzündung eingetreten. Das Befinden hat sich sehr verschlimmert.

sei zu einem Begräbnis, folglich müßten sie warten. Da sie aber mit dem Prügel nicht warten wollten, bis die Post fortirt war, riefen mehrere, namentlich ängstliche Weiber, man solle doch Arne, den Schmied, holen. In diesen Vorschlag stimmten die würdigen Bürger ein, und nun ging seine Frau hin, um ihn zu holen, weil die Polizei nicht zu Hause sei. Er kam zum Entzücken der ganzen Schuljugend, und er tat ein paar Griffe in den Schwarm hinein, holte sich einen fixen Spanier heraus und schlug mit ihm ohne Unterschied auf alle andern los.

Als alles vorbei war, kam der Bürgermeister mit seinem Stock dahergeschritten. Er fand ein paar alte Weiber und die Straßenjugend, die auf dem Schlachtfelde standen und schwächten. Diesen befahl er in strengem Ton, nach Hause zu gehn und ihr Mittagessen zu verzehren, was er selber auch tat.

Am nächsten Tage aber fing er an, ein Verhör anzustellen; es wurde eine Weile fortgesetzt, obgleich kein Mensch eine Abnung davon hatte, wer sich eigentlich geprügelt hätte. Nur darüber waren sich alle einig, daß Arne Schmied mit dabei gewesen war, da sie gesehen hatten, wie er mit dem Spanier auf die übrigen losgeschlagen hätte. Für dieses Vergehen mußte Arne Schmied einen Spezialtaler bezahlen, weshalb seine Frau, die ihn hineingeritten hatte, am ersten Sonntag nach Trinitatis eine Tracht Prügel bekam, an die sie lange dachte.

Das war die einzige juristische Folge dieser Prügelei. Sie sollte aber noch andere Folgen haben. Die kleine

Stadt war kein ruhiges Städtchen mehr, das Fischer mädchen hatte sie in Aufruhr versetzt. Die seltsamsten Gerüchte waren im Umlauf — zunächst aus eifersüchtigem Merg darüder, daß sie es fertiggebracht hatte, den besten Kopf des Städtchens und die beiden reichsten heiratsfähigen jungen Leute an sich zu locken, während sie noch mehrere in der Hinterhand hatte; denn aus Gunnar waren nach und nach mehrere junge Leute geworden. Und bald darauf erhob sich ein allgemeiner moralischer Sturm. Die Schande, eine große Straßenprügelei veranlaßt und Kummer über drei der besten Familien der Stadt gebracht zu haben, lastete auf dem jungen Mädchen, das vor kaum einem halben Jahre konfirmiert worden war; drei Verlobungen auf einmal, und die eine mit ihrem Lehrer, mit dem Wohltäter ihres Lebens — nein, die Enttäuschung floß über! — War sie der Stadt nicht von Kindheit an ein Mergernis gewesen, hatte man ihr nicht trotzdem die schönsten Erwartungen entgegengebracht, als Odegaard sich ihrer annahm, und hatte sie sie jetzt nicht alle verhöhnt, ihn zugrunde gerichtet und sich, nur dem Drang ihrer Natur folgend, ungezügelt auf eine Bahn geworfen, die zum Abscham der Menschheit führte und mit den Jahren im Zuchthaus enden mußte? Die Mutter mußte ihre Mitschuldige sein, in ihrer Seemannsneipe hatte das Kind den Leichtsinngelert. Man wollte das Joch nicht länger dulden, das Gunlaug der Stadt auferlegte, man wollte sie nicht länger unter sich leiden, weder die Mutter noch die Tochter, und so einigte man sich dahin, sie zu vertreiben.

(Fortsetzung folgt.)

Der Rochette-Ausschuß über den Marine- und den Finanzminister.

Paris, 1. April. Der Rochetteauschuß hat mit 14 Stimmen, von denen 4 unter Vorbehalt abgegeben wurden, gegen 3 Stimmen und bei 2 Stimmenthaltungen die Schlußfolgerungen angenommen, die der Kammer unterbreitet werden. Die gegen Monis und Caillaux gerichtete Stelle der Schlußfolgerung der Untersuchungskommission hat folgenden Wortlaut: Monis und Caillaux haben sich nicht bloß gerechtfertigten Parteiangriffen, sondern auch dem begründeten Tadel aller Bürger dadurch ausgesetzt, daß sie in mißbräuchlicher Weise in die Tätigkeit der Justiz eingriffen.

Wahlen zur französischen Kammer.

Paris, 1. April. Das Amtsblatt veröffentlicht heute den Erlaß über die für den 26. April anberaumten allgemeinen Kammerwahlen und den für den 10. Mai anberaumten zweiten Wahlgang.

Fliegertod.

Paris, 1. April. Wie aus Charlon für Marne gemeldet wird, stürzte der Flieger Testulat, der mit einem Fluggast namens Avigny einen Probeflug unternahm, aus einer Höhe von 100 Metern ab. Das Flugzeug stieß gegen einen eisernen Pfeiler. Beide Insassen waren sofort tot. Der Benzinhälter fing Feuer und das Flugzeug verbrannte vollständig.

Reims, 1. April. Der Flieger Emil Bedrines, ein Bruder des bekannten Aviatikers, stürzte heute nachmittag bei Versuchsflügen mit einem Panzerendecker aus einer Höhe von 100 Metern ab und wurde sofort getötet.

Karlsruhe, 1. April. Die direkte Telefonverbindung Karlsruhe-Berlin ist nach Mitteilung der Oberpostdirektion heute mittag 12.20 Uhr in Betrieb genommen worden.

Gerichtssaal.

Soldatenmißhandlung durch Zivilisten.

Straßburg, 1. April. In letzter Zeit hatten sich die hiesigen Gerichte wiederholt mit Soldatenbeleidigungen und Mißhandlungen zu beschäftigen. So wurde gestern ein Arbeiter vom Schöffengericht zu 1 Monat Gefängnis verurteilt wegen Beleidigung eines Leutnants vom Inf.-Reg. Nr. 136. Heute handelt es sich um einen besonders schwerwiegenden Fall. Am Nachmittag des 22. März kurz nach 12 Uhr ging der Musiketier Robert Engler vom Infanterieregiment 126 (8. württembergisches) in der Langenstraße, 2 Pakete tragend, ruhig seines Wegs. Da trat ihm ein junger Mensch entgegen und schlug dem Nichtsahnenden die Mütze vom Kopf. Der Angreifer, Malergehilfe Lambert, schlug auf Engler ein und traf ihn in die linke Leistenregion und auf den rechten Unterarm. Engler zog jetzt blank, Zivilpersonen legten sich aber ins Mittel und ein Unteroffizier veranlaßte den Engler zur Einsteckung seines Seitengewehrs. Die Polizei nahm hierauf den Lambert fest. Bei der heute erfolgten Gerichtsverhandlung suchte der Angeklagte seine Schuld abzuschwächen durch die Behauptung, er sei betrunken gewesen. Es wurde aber festgestellt, daß er nicht betrunken war. Im übrigen gibt er die Tat unumwunden zu. Auch die Zeugen stellen die Tat fest. Lambert ist seit 22. März in Untersuchungshaft. Er ist wegen Körperverletzung zweimal vorbestraft. Mit Rücksicht auf die Frivolität des Angriffes wurde der Angeklagte wegen tatsächlicher Beleidigung und Mißhandlung zu der Gesamtstrafe von 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Bilderreisende vor Gericht.

Vor der Heilbronner Strafkammer begann heute ein Prozeß gegen sog. Bilderreisende, junge, zungengewandte Leute, zumeist von Norddeutschland, die Vergrößerungen suchten und einen Vertrag unterschreiben ließen, der auch zur Abnahme eines Rahmens verpflichtet. Während das Bild selbst aber sehr billig war, (es kostete nur 1.05 M.), wurde der Rahmen mit 13.50 M. berechnet, was für die Besteller, die den Bestellschein nur flüchtig oder gar nicht gelesen hatten oder zu lesen bekamen, eine Ueberraschung, für die Reisenden der Profit war. Etwaige Einwendungen oder Weigerungen der Uebertölpelten wurden mit dem Hinweis auf die Unterschrift und mit Drohungen von Prozeß- und Gerichtskosten bekämpft. So konnten diese Leute monatelang im Unterland und in Nachbargebieten ihr Gewerbe ausüben, mit welchem Erfolge, beweist die Tatsache, daß annähernd 200 der Betroffenen als Zeugen teils persönlich, teils kommissarisch vernommen werden. Die Heilbronner Staatsanwaltschaft hatte es unternommen, diese Geschäftsmanipulationen zu unterbinden, indem sie 5 der Reisenden Ende des letzten Jahres in Haft nahm. Sie haben sich jetzt vor der Strafkammer zu verantworten und zwar sind es die ledigen Kaufleute Ludwig Kunze von Rochlitz i. S., 22 J. alt; Hans Martin von Leipzig, 25 J. alt; Karl Simon von Elberfeld, 28 J. alt; Alfons Woscheky von Berlin, 26 J. alt; Paul Kott von Stuttgart, 19 J. alt und Franz Eich von Mannheim, 23 J. alt. Letzterer war auf freiem Fuß und ist zur Verhandlung nicht erschienen. Diese wird von Landgerichtsdirektor Schneider geleitet und dürfte 5-6 Tage in Anspruch nehmen.

Landwirtschaft und Märkte.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 24. bis 30. März 1914. Der Getreidemarkt hat sich in der letzten Woche vielfach von der matten Haltung der vorangehenden Zeit etwas erholt und sowohl für greifbare Ware als auch für spätere Sichten bei Weizen, Hafer und besonders bei Roggen mehrfach eine Aufwärtsbewegung zu verzeichnen. Der Grund für diese Wendung lag in den verhältnismäßig geringen Verschiffungen aus den überseeischen Exportländern nach Europa, ferner in dem schwachen Angebot aus erster Hand infolge der Frühjahrbestellung, sowie in der Besorgnis, daß für die Maiverbindlichkeiten nicht genügend kontraktliche Ware zur Verfügung stehen würde. Für Deutschland kam noch hinzu, daß die in der Hand des Handels und der Mühlen befindlichen Vorräte verhältnismäßig knapp waren und von den umliegenden Ländern die Nachfrage nach deutschem Getreide vielfach eine rege war. Die geringe Nachfrage von Frankreich nach deutschem Weizen ist durch die gestiegene Nachfrage in Böhmen zum großen Teil ausgeglichen. Das Ernte-Defizit der ungarisch-österreichischen Monarchie scheint noch größer zu sein, als die amtliche Erntestatistik nachgewiesen hat. Auch in letzter Woche sind aus Sachsen und Schlesien größere Mengen Weizen nach Böhmen ausgeführt. Die Befestigung des Roggenmarktes ist vor allen der erheblichen Ausfuhr sowohl über die trockene Grenze nach Rußland als auch über See nach Belgien und den skandinavischen Ländern zu verdanken. Die Befürchtung, daß die Einführung von Getreidezöllen in Rußland jeden Augenblick erfolgen könne, hat auf die Ausfuhr

nach Rußland belebend gewirkt. Auch Braugerste und Hafer verkehrten in fester Haltung, während Futtergerste und Mais etwas matter lagen. Der Saatenstand ist sowohl im Auslande als in Deutschland auch in der letzten Woche allgemein günstig beurteilt.

Altensteig, 31. März. Auf der heutigen Viehmarkt waren zugetrieben: 123 Paar Ochsen und Stiere, 58 Stück Kühe und 49 Stück Jung- oder Schmalvieh. Es galten Ochsen und Stiere 790-1491 M. pro Paar, Kühe 218 bis 502 M. pro Stück, Jung- oder Schmalvieh 190-616 M. pro Stück. Auf den Schweinemarkt waren zugeführt: 78 Läufer Schweine und 145 Stück Milchschweine. Läufer Schweine kosteten 56-111 M. pro Paar, Milchschweine 25-46 M. pro Paar. (A. d. Z.)

st. Herrenberg, 31. März. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 37 Stück Ochsen, 252 Stück Kühe und Kalbinnen, 197 Stück Jungvieh, was gegen letzten Markt ein Weniger bedeutet bei den Ochsen um 46 Stück, bei den Kühen und Kalbinnen um 74 Stück und bei dem Jungvieh um 39 Stück. Von Händlern waren zugeführt 146 Stück. Es waren ziemlich viel Käufer am Plage. Der Verkauf ging ziemlich gut. Begehrt war besonders fettes Vieh, Jungvieh und Milchkuhe. Die Preise sind gegen letzten Markt etwas zurückgegangen. Erlöst wurde für ein Paar Ochsen 900 bis 1150 M., für eine trächtige Kuh 400-485 M., für eine Milchkuh 350-400 M., für eine Schlachtkuh 350-400 M.; für eine Schaffkuh 400-450 M., für eine Kalbin 400-560 M., für ein Jungrind oder Stier 150-280 M. - Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt 442 Stück Milchschweine, Erlös pro Paar 28-48 M., 215 Stück Läufer Schweine, Erlös pro Paar 58-105 M. Verkauf: flau.

Konkurse in Württemberg. Sofie Groß, geb. Huppenbauer, Küfers Witwe in Cannstatt. Wilhelm Groß, Küfermeister in Cannstatt. Nachlaß der verst. Karoline Lehmann geb. Weber, Witwe des Johann Gottfried Lehmann, Steuer- und Aufseher a. D. in Murrhardt. August Steinhauser, Inhaber eines Weiß- und Wollwaren- und Korsettgeschäfts, und seiner Ehefrau Dina Steinhauser geb. Krieger in Ehingen a. D. Julius Häußler, Hafner und Inhaber eines Eisfabrik-Geschäfts in Ehingen. Heinzemann, Immanuel, Inhaber eines Schuhgeschäfts in Ravensburg.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Aufforderung zur Anmeldung von Jungvieh und Fohlen für den Auftrieb auf die Jungviehweide in Unterschwandorf.

Bereinsmitglieder, welche ihre Tiere in diesem Jahre auf die Jungvieh- und Fohlenweide in Unterschwandorf, O. A. Nagold, aufreiben wollen, werden ersucht, dies längstens bis 15. April ds. Js. beim Vereinssekretär Herrn Oberamtspfleger Fehrer hier anzumelden.

Die Eröffnung der Weide findet voraussichtlich Mitte Mai statt.

Die näheren Bedingungen für den Auftrieb auf die Weide sind beim Herrn Vereinssekretär zu erfahren.

Calw, den 1. April 1914.

Der Vereinsvorstand:
Regierungsrat Binder.

Amtliche und Privatanzeigen.

Althengstett.

Stangenverkauf.

Aus dem Gemeindevald kommen am nächsten Montag, den 6. April 1914, von vormittags 9 Uhr an, folgende



Stangen

zum Verkauf:

7 Stück (fichtene) von über 17 m Länge,	
20 " " " 15-17 m "	
62 " " " 13-15 m "	
239 " " " 11-13 m "	
964 " " " 9-11 m "	
2180 " " " 7-9 m "	
4121 " " " 5-7 m "	
1880 " " " 3-5 m "	

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gemeinderat.

Breitenberg.

Am Freitag, den 3. April 1914, vormittags 1/2 12 Uhr, kommen auf dem hiesigen Rathaus

230 Rm. Brennholz,

darunter 50 Rm. buchenes, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Abfuhr für Auswärtige günstig. Käufer sind eingeladen.

Gemeinderat.



Geschäftsdruckereien liefert billig u. schnell die Druckerei ds. Bl.

Calw, 2. April 1914.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme, die meinem teuren Vater

Christian Lamparter

während seiner Leidenszeit und mit nach seinem Heimgang erwiesen wurden, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Hanna Lamparter.



Der Landwirtsch. Consumverein Calw

empfiehlt seinen Mitgliedern:

Thom.-Mehl, Knochenmehl, schwefelsaures Ammoniak, Kalkstickstoff, Rainit (auch feingemahlen zur Hederichverteilung),

Superphosphat, alles in hochprozentiger Qualität. Ferner: **Rotklee, Bastardklee, Luzerne, Grassamen** (Horlachersche Mischung), **Wicken** (Königsberger), **schwedische Futtererbsen.** Für Reinheit und höchste Keimfähigkeit wird garantiert.

Der geschäftsführende Vorstand: Friedr. Gärtner.

Nationalliberale (Deutsche) Partei.

Die Mitglieder der Partei sind vom Jungliberalen Verein zu dem am Samstag, den 4. April, abends 8 Uhr im „Bad. Hof“ stattfindenden

Vortrag

des Herrn Rechtsanwalt Dr. R. Kaufmann-Stuttgart über die „Gefahren in der inneren und äußeren Politik“ hiermit freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Wasserglas

empfiehlt Carl Serva, Telefon Nr. 120.

Gaslampen.

Wegen Einrichtung von elektr. Licht verkaufe eine Partie noch **guterhaltener Gasarme** für hängendes und stehendes Licht. **Warenhaus Geschw. Kleemann.**

Etwa 30

gehobelte Bretter

billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Allgemeine Ortskrankenkasse Calw.

Wir machen hiemit bekannt, daß als

Zahntechniker

im Sinne des § 123 der Reichs-Versicherungs-Ordnung bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse zugelassen sind die Herren:

Eduard Bayer,
Jof. Kohler,
Ludw. Mayrhofer,

fämtlich in Calw.

Für den Kassenvorstand:

Vorsigender: Blank.

Verwalter: Kober.

Zahntechniker Engstler. Inhaber Jos. Kohler

Stuttgarterstrasse 418 — beim „Schiff“ — Telefon 134

ist bei der Calwer Krankenkasse

zur Behandlung zugelassen.

Sprechstunden: Wochentags 9—1 und 2—6 Uhr.

Sonntags 10—12 und 1—3 Uhr.

Auf Samstag und Sonntag

ladet zu

hausgemacht.  Würsten

freundlichst ein

Christian Luz, Badstraße.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft von Stadt und Land zur gefl. Kenntnis, daß sich mein Laden und meine Wohnung von 1. April ab in der Bahnhofstraße 213, neben dem Hotel Adler, befindet. Ich bitte höflich, mich auch in meinem neuen Geschäft zu unterstützen und halte mich zur Ausführung aller gärtnerischen Arbeiten bestens empfohlen.

Philipp Mast, Gärtnereibesitzer,
G. Maiers Nachf.

NB. Von jetzt ab sind schöne Salat- und Gemüse-
seglinge zu haben.

Feines Herren- u. Damengarderobengeschäft
gestattet soliden Beamten, Privatangestellten, Privatpersonen

angenehme Teilzahlungen

auf feine Herren- u. Damengarderoben,

unter Garantie für tadellosen Sitz und Verarbeitung. Lager in erst-
klassigen englischen und deutschen Stoffen, größte Musterauswahl.
Anfragen unter „Z. 1000“ an die Expedition des Blattes erbeten.

Gasocher u. Gaslampen

in jeder Größe und
Preislage empfiehlt

Sch. Essig, Flaschnermeister.

Behandlungen

von Schwangerschafts-
beschwerden, Stuhl-
verstopfung
Venerischen Krank-
heiten, Wassersucht,
Wärmern etc.

Komme auch auf Bestellung
ins Haus.

M. Schulz,

Praktiker für naturgemässe Heil-
weise mit Tierpraxis,

Wildberg. Telefon 5.

Samstags von morgens 1/2 12 bis
mittags 3 Uhr in Calw im Bier-
depot Volz, untere Marktstrasse,
Sprechstunde. Telefon 90.

Einige Ztr. Kleeheu zu kaufen
gesucht.
Näheres auf der Geschäftsst. ds. Bl.

Putzen Sie Metalle nur mit
**Globus Putz-
Extrakt**
Der Glanz hält am längsten!

oder
Geolin
dam besten
flüssigen Metallputz

Besonders billige Angebote für Ostern!

Herren-Anzüge

16, 20, 25 bis 40 Mark,

Burschen- und Knaben-Anzüge
gestriekt und Budstin,

Herrenhosen in allen Preislagen.

Damen-Blusen, Kostümröcke, Schürzen,

Korsetts in größter Auswahl.

Neu aufgenommen:

Kinderkleider in allen Größen.

Bis Ostern gewähren wir von heute ab
10% in Bar oder doppelte
Konsummarken auf alle Bar-Einkäufe.

Warenhaus Geschw. Kleemann.

Serviermädchen.

Einfaches, fleißiges und ehrliches
Mädchen, das bei den Hausarbei-
ten mithilft, sofort oder bis 15.
April gesucht von

Gebr. Emendorfer,
Gasthaus u. Pension z. Ochsen,
Bad Liebenzell.

Lehrlinge und Lehrmädchen

werden zur gewissenhaften Ausbil-
dung bei guter Bezahlung angenom-
men.

Vereinigte Eisfabriken,
Unterreichenbach.

Lüchtigen

Zigaretten-Reisenden

bei hoher Provision gesucht.

Offerten unter Z. W. 29. Post-
amt 9, Stuttgart.

Eine freundliche

Wohnung

von 3 Zimmern in der Bahnhofstraße
ist auf 1. Juli zu vermieten.
Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein größeres Zimmer

für eine einzelne Person hat zu
vermieten

Küfer Schneider.

Elektr. Klavier

in tadellosem Zu-
stand weggugshal-
ber billig zu ver-
kaufen.

Kuno Müller jr.
zur Linde.

Roller! Wörts!

tötet unfehlbar „Acherlon“. Paste
à 60 Pfg. Nur bei Th. Hartmann,
Neue Apotheke.

Frischgewässerte

Stoekfische

empfehl fortwährend
R. Hauber.

Sommerweizen

per Ztr. M. 12.—, per Simri M. 4.—
verkauft

Gottlieb Kienzle, Althengstett.

2 Wagen Dung

hat abzugeben.

E. Naß, z. „Schwabensühle“.

Wasserglas

empfehl billigt
R. Hauber.

1 Kuh,

23 Wochen trächtig, (gibt
7 Liter Milch täglich) fest dem Ver-
kauf aus

Johannes Rentschler,
Spindlershof.

Eine neumelkige und eine nähige

Kuh

fest weggugshalber unter Garantie
dem Verkauf aus

Bahnwärter Scheehinger.



AUF RICHTIGER F A H R T E

find Sie beim Suchen nach einem
Schutzmittel gegen Husten, Heiser-
keit, Kalarrh wenn Sie nach Wylber-
tabelle n. 01777 & 01778 in
allen Apotheken und Drogerien
Preis der Originalschachtel 1 Mk



Van den Bergh's
feinste Margarine-Marken. Bester Butterersatz:

Cleverstolz u. Vitello

frisch vom Block.



Vitello

im Carton